# Das neue Arbeitsgesetz - Gleichberechtigung auf Kosten der Frauen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845149

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Das neue Arbeitsgesetz – Gleichberechtigung auf Kosten der Frauen?

Gegenwärtig ist der Entwurf eines neuen Arbeitsgesetzes in Vernehmlassung. Wichtigster Vorschlag ist die Aufhebung der Nacht- und Sonntagsarbeit für Frauen – im Namen der Gleichberechtigung! Was an diesem Vorschlag ganz besonders befremdet, ist die Eile, mit der der Bundesrat eine bevorzugte Behandlung der Frauen aufheben will. Wenn es darum geht, Druck auf die Wirtschaft auszuüben, dass endlich dem Grundsatz 'gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit' nachgelebt wird, haben es unsere Landesväter entschieden weniger pressant.

**Menschen mit Erziehungsaufgaben bevorzugt**

Beschäftigte, die Erziehungsaufgaben zu erfüllen haben, sollen in Zukunft von Nacht- und Sonntagsarbeit ausgenommen werden. Schön, damit könnten Familienväter, die als kindererziehende Hausmänner wirken, in Zukunft zuhause bleiben, während die liebe Gattin zur Nachtschicht aufbricht. Wie viele Männer durch diesen Passus wohl begünstigt werden? Kindererziehung als Stein des Anstosses oder als Prüfstein?

**Zweierlei Frauen**

Frauen mit Kleinkindern wären in Zukunft von der unbeliebten Nacht- und Sonntagsschicht ausgenommen, während Ledige oder Kinderlose antreten müssten. Es ist bekannt, dass Nachtarbeit langfristig die Gesundheit schädigt (grössere Alkoholabhängigkeit, Medikamentensucht) und dass Menschen, die ihre Freizeit nicht gleichzeitig mit den andern verleben können, in soziale Isolation geraten. Darauf haben ledige Frauen gerade noch gewartet! – Aus diesen Gründen wehrt sich das Internationale Arbeitsamt in Genf seit jeher gegen die Nacht arbeit – auch für Männer.

Für Frauen mit Kindern hat die Angelegenheit auch nicht nur rosige Seiten: Wie sicher ist ihr Arbeitsplatz, wenn kinderlose Frauen Nachtarbeit leisten dürfen, sie jedoch nicht? Die immer zahlreicher werdende Gruppe von Alleinerzieherinnen könnte dadurch zusätzlich diskriminiert werden.

**Niedrige Frauenlöhne – eine Bedrohung für die Männer?**

Niemand kann wegdiskutieren, dass es gerade jene Industrien sind, die heute am lautesten nach der Aufhebung der Verbote rufen, die es besonders gemächlich mit der Anpassung der Frauenlöhne nehmen. Spinnen wir den Gedanken weiter: Sind diese Betriebe wirklich nur rentabel, wenn rund um die Uhr gearbeitet wird, so werden sie noch rentabler, wenn 'teure' Männer gegen preiswertere ledige Frauen ausgetauscht werden – eine ketzerische Vorstellung.

**Vom Sinn der Nachtarbeit**

Es wird immer Dienstleistungsbetriebe geben, die für die Allgemeinheit rund um die Uhr zugänglich sein müssen: Spitäler, Polizei, Notfalldienste ganz allgemein. Ist es jedoch gesamtwirtschaftlich sinnvoll, wenn der Bundesrat Hand reicht zu einer Auflockerung des Nachtarbeitsverbotes für Produktionen, die vermutlich besser in Billiglohnländern geleistet würden? Sollten wir nicht jene Industrien entwickeln, die für uns langfristig etwas bringen, und gleichzeitig dafür sorgen, dass nur noch die gesellschaftlich unbedingt notwendige Nachtarbeit geleistet werden muss – auch von Männern?

# Villa Kassandra stellt sich vor

Die Züge der SBB werden immer kleiner und langsamer, das Lokalbähnli hält an jeder Milchkanne, dann fährt der PTT-Busfahrer durch die abgelegensten Dörfer, sammelt die Post ein, hält ein Schwätzchen und mutterseelenallein bringt er die letzte rucksackbeschwerte Frau nach Damvant – bonne journée – merci beaucoup – und den letzten Kilometer läuft sie dann zu Fuss zur Grenze. Am Ende der langen Reise: die Villa Kassandra. Ein Haus für Frauen, von Frauen gegründet und geführt, sozusagen am Ende der (Schweizer) Welt. Ein Grenzfall! Ein feministisches Unternehmen mit dem Ziel, dem Patriarchat zum Fall zu verhelfen. Wie sie das machen, die vier Teamfrauen?

Ganz einfach – jede tut leidenschaftlich gern das, wozu sie Lust hat, die eine als Managerin, die andere als Intellektuelle, die dritte als Leib- und Magenversorgerin und die letzte als Spirituelle. Aus dieser bunten Mischung entsteht ein vielfältiges Bildungs- und Ferienprogramm, eine Sommeruniversität, eine Hausatmosphäre, in der Frauen aufatmen können, eine Küche, die auch fleischlos köstlich duftet und schmeckt und last but not least ein Laden, der läuft – wenn auch nicht auf Rosen.

Was können Frauen dort erfahren? Dass es 'nur' mit Frauen toll sein kann, dass es auch ohne das vielzitierte Spannungsgleichgewicht mit Männern spannungsvoll sein kann, dass Frauen viel und Interessantes zu sagen haben, dass Themen zur Sprache kommen, die sonst so nirgendwo zur Sprache kommen, und dass Frauen gern mit Frauen zusammen sind – sie wussten es vorher nur nie so genau. In der Villa Kassandra kann nicht nur der Fall des Patriarchats geübt, sondern auch der Zerfall analysiert werden, und für den Aufbau einer neuen und schönen Welt ohne Grenzen und Grenzfälle lassen sich viele Frauen mit Phantasie und Mut bei uns zu manchem inspirieren, an das wir selbst auch noch nie gedacht hatten.

Lena Mara Rafaela Shelley

Villa Kassandra, Frauenbildungs- und Ferienzentrum, Les Bornes, 2914 Damvant JU, Telefon 066 / 76 61 85